

Einmal ein Burgherr sein....

Von Olocau zum Castillo de Real

Rundwanderung

Talort:	Olocau, Comarca Camp de Turia, 290 m,
Ausgangspunkt:	Sportplatz Olocau
Gehzeit:	ca. 3 – 3,5 Std.
Höhendifferenz :	ca. 350 m
Länge:	ca. 8 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, Forstwege
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	leicht, Aufstieg zum Castillo steil
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Olocau
Karte:	Information: Turistinfo Olocau
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W262

Kennen Sie die „grüne Lunge“ von Valencia? Es ist die Sierra de Calderona, die nicht weit von Valencia entfernt, im nahen Hinterland für entspannende Erholung der Großstädter sorgt. Kleine heimelige Dörfer, eingebettet in eine hügelige grüne Berglandschaft vermitteln ein Bild von Ruhe und Frieden. Eines dieser hübschen Dörfer ist Olocau, das umgeben von sanften Berghängen und Buntsandsteinfelsen sein idyllisches Flair seit Jahrhunderten bewahrt hat. Hier lebt man von der Landwirtschaft, aber auch zunehmend vom Tourismus. Als zweiter Wohnsitz wird der Ort immer beliebter und in den Sommermonaten geht es manchmal recht turbulent zu. Aber das zeugt von der Attraktivität der Gegend, die man immer interessanter zu gestalten versucht. So hat man vor nicht allzu langer Zeit eine iberische Siedlung frei gelegt und einen attraktiven Wanderweg dorthin geschaffen. Die klassische Route aber führt seit eh und je zum Castillo Real, das erhaben auf dem 574 m hohen Burgberg thronet. Die Wanderung ist leicht, lediglich die letzten Meter zum Burgberg sind steil und felsig.

Anfahrt: Fahren Sie auf der A 7 nach Valencia und fahren Sie weiter bis zur Ausfahrt Ademuz. Auf dieser Autobahn nehmen Sie die Ausfahrt Olocau. Orientieren Sie sich dann an den Schildern Marines Vell, Gatova. Die Wanderung beginnt und endet in Olocau in der Calle San José nahe dem Restaurant L'Arquet, wo man am Sportzentrum einen großen Parkplatz findet. (Höhe 300 m).

Von Ihrem Parkplatz beim Sportzentrum in Olocau folgen Sie der aufwärts führenden Straße, die vorbei an der Fuente Carrasca auf das Bergmassiv zusteuert. Schon nach wenigen Minuten mutiert die Straße zur Gasse und man genießt den ersten schönen Ausblick auf die grüne Bergregion. Die in der Sonne rot leuchtenden Buntsandsteinfelsen mit der so ganz eigenen Vegetation verleiten sofort zum Bewundern und Fotografieren. Gemächlich aufsteigend und immer auf dem Hauptweg bleibend, erreicht man nach 2 Kilometern am Collado Terreta Blanca eine Verzweigung mit Wanderschildern. Hier braucht man nicht lange zu überlegen, denn das nächste Ziel, der majestätische Burgberg ist von hier aus gut sichtbar. Voller Vorfreude folgt man also dem links abzweigenden Weg, der sich, gesäumt von Algarrobo- und Olivenplantagen, sanft aufwärts schlängelt. So erreicht

man ohne große Mühe den Collado de Castillo, wo das „Abenteuer Burgberg“ beginnt. Dafür sollten Sie mit Auf- und Abstieg etwa eine knappe Stunde einplanen.

In Serpentinaen steigen Sie aufwärts, wobei die Aussicht immer schöner und die Vorfreude auf das Burgerlebnis immer größer wird. Mit den letzten Schritten steigert sich die Spannung, bis man urplötzlich auf dem höchsten Punkt in 574 m Höhe steht. Haben die letzten Aufstiegsmeter über die unförmigen Buntsandsteinblöcke auch etwas Kondition gekostet, sind hier oben alle Aufstiegsanstrengungen schlagartig vergessen.

Das Castillo, in maurischer Zeit Hisn Al-Uqab genannt, hat viele Besitzer gesehen und mit den Burgen Chelva und Morvedre eine tragende Rolle bei der Verteidigung Valencias gespielt. Der Überlieferung zufolge, soll hier auch über Jahrhunderte ein großer Schatz aufbewahrt worden sein. Heute sind unsere wahren Schätze die herrliche Natur, die friedvolle Landschaft und die grandiosen Ausblicke. Die Sierra de Calderona und der Landstrich Camp de Turia liegen wie ein offenes Buch vor uns. Durch die Maueröffnung blickt man direkt auf den 805 m hohen Gorgo, höchsten Gipfel der Calderona, der sich dem Betrachter wie ein schönes Gemälde präsentiert.

Auch Montdúver, Benicadell und Montcabrer sind gut erkennbar und an klaren Tagen lässt sich die Küstenlinie vom Montgó bis nach Valencia bewundern.

Ist es auch wunderschön und interessant hier oben, irgendwann ruft der Abstieg. Aber gehen Sie nicht, ohne vorher der iberischen Ausgrabungsstätte „Puntal de Llops“, die sich auf einem 427 m hohen bewaldeten Hügel hoch über Olocau befindet, noch einen bewundernden Blick geschenkt zu haben.

Wieder am Fuße der Burg angekommen, folgt man dem von Pinien gesäumten, aufwärts führenden Weg, der vorbei an einer Tiertränke zu einer Wegverzweigung führt. Freundliche Wiesen und sanfte Höhenrücken säumen nun den rechts abwärts führenden Forstweg, der durch seine vielfältige Vegetation bezaubert und auch wegen der immer wieder auftauchenden maurischen Relikte nie langweilig wirkt.

Nach insgesamt 5,6 gewanderten Kilometern trifft man auf einen Querweg, dem man, nun gelb-weiß markiert nach rechts folgt. Durch ein schönes Waldgebiet wandernd, erreicht man den markanten Col de Sentig. Hier verzweigen sich mehrere Wege, wir folgen dem breiten Forstweg rechts abwärts in den Barranco del Frare.

Vorbei an einem restaurierten Kalkbrennofen erreichen wir schließlich die schön ausgebaute Quelle Font del Frare. Diese wurde vom Grafen Diego de Fenollet, der in der Geschichte von Olocau eine tragende Rolle spielte, im 18. Jahrhundert errichtet.

Hier lässt es sich im Schatten des Waldes noch mal stilvoll rasten, bevor man kurz darauf auf dem Weiterweg von der nächsten Quelle mit dem kuriosen Namen „Fuente de la Cava“ überrascht wird. Leider spendet auch diese nur Wasser, aber bis zum nächsten Restaurant ist es ja nun nicht mehr weit.

Allerdings gilt es, vorher noch einen Halt bei der Area Recreativa d' Arquet einzuplanen, denn dieser kleine Park mit Relikten aus vergangenen Tagen und dem noch in Teilen gut erhaltenen römischen Aquädukt setzt unserer Wanderroute den würdigen Schlussakzent.

Von da ist es dann nur noch ein Katzensprung abwärts zur Querstraße und unserem Parkplatz. Wem es schwer fällt, diese herrliche Gegend zu verlassen, der könnte anschließend mit einem gemütlichen Einkehrschwung in einem der netten Restaurants die Zeit der Muße noch um einige entspannende Stunden verlängern.